
Aus dem Inhalt

Vorwort von Wolfgang Weirauch, Redaktion FH, Flensburg.

Seite 6

Interview mit Johannes Denger, Heilpädagoge und Waldorflehrer, Hannover: Rückkehr von einer langen Reise. Der Geist ist nicht krank / Risiken der pränatalen Diagnostik / Der Schock bei einem positiven Befund / Nötigung zur Abtreibung / Zusammenhänge von Down-Syndrom und Industrialisierung / Langsam, aber herzlich / Den Vergreisungskräften entgegenwirken / „Die Mörder sind noch unter uns“ / Die Wucht der Wertneutralität überrollt den einzelnen Menschen / Eine freie Entscheidung ist nur möglich, wenn ich umfassend informiert bin / Unser Leben bekam durch das behinderte Kind einen tieferen Sinn / Der Inkarnationswillen zu einem behinderten Leib – die freie Entscheidung des Menschen, diesen zurückzuweisen / Ohne sie gäbe es keine Genies / Wir werden unsere physischen Leiber austauschen / Mit den Göttern zusammen weben wir an unserem Erdenmenschen / Das vorgeburtliche Interesse für die eigenen Vorfahren / Die Freiheit des Menschen bringt Chaos, aber schafft Neues / Herumsausende Astralglocken / Das Kind führt seine Eltern zum Geschlechtsakt zusammen / Was machen die Ungeborenen bei Kindesmißbrauch und Vergewaltigung? Seite 9

Artikel von Thomas Höfer, Redaktion FH, Flensburg: Bürgerliche Weltsicht und Anthroposophie – Gedanken zum Buch von Max Hoffmeister: „Die übersinnliche Vorbereitung der Inkarnation“. Nur eine Äußerung Steiners zum Schwangerschaftsabbruch / Die Zeit zwischen Geburt und Tod / Der Geistkeim / Sehnsucht nach dem Menschsein / Der Mensch wählt seine Ahnenreihe / Sich verkörpern, wenn sich eine Gelegenheit bietet / Die Verbindung der Individualität mit dem Embryo / Keine allgemeingültigen Aussagen / Wider die Unmoral / Gründe für Verhütung und Abtreibung / Familienplanung unerwünscht / Der eugenetische Okkultismus. Seite 42

Artikel von Jutta Konkkel, Mitarbeiterin FH, Flensburg: Schwangerschaftsabbruch – Strafbarkeit und Rechtsgrundlagen. § 218: Geschichtliche Übersicht zum Abtreibungsparagrafen / Die Indikationenregelung (§§ 218–219 d StGB) / Die Fristenlösung / Der Einigungsvertrag / Gesetzgebung in einigen anderen europäischen Ländern zum Vergleich / Gesetzentwürfe der Fraktionen zur Neuregelung des Strafrechts. Seite 55

Artikel von Thomas Höfer, Redaktion FH, Flensburg: Wie lange noch? – Zur Einführung von RU 486. Zur Wirkungsweise von RU 486 / Keine Einführung in der Bundesrepublik / Weitere Bedingungen / Wer hat das Sagen? Seite 62

Kasten: Eine Auswertung der gesetzlichen Regelungen in 144 Ländern der Erde.
Seite 64

Interview mit Prof. Dr. med. Peter Petersen, Professor für Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule Hannover: Ein Tabu wird entschleiert. Puppen auf japanischen Friedhöfen / Entkriminalisierung der Abtreibung / In einer Beratung können Freiräume geschaffen werden / Hedonistische und sozialdarwinistische Gedanken / Bei der Konzeption ist ein personales Wesen vorhanden / „Ich glaube, das Kind verzeiht mir!“ / Konflikte nach einem Abbruch und ihre Entladungen / Enttäuschungen, Versagen, Angstgefühle / Mit einem Geburtsimpuls ins Leben treten, um an bestimmten Schwierigkeiten zu wachsen / Die Männer haben nach der Beratung gekotzt / Kontakt zu dem toten Kind / Die Betroffenheit des Beraters / Die bewußte Begegnung mit dem Destruktiven unserer Gesellschaft / Klares Schuldbewußtsein statt diffusem Schuldgefühlssumpf / Das Glockengebimmel des Erzbischofs / Kommt das Kind, wann es will? / Ein Land, das man nur behutsam betreten sollte / Das Recht des Kindes – der Freiheitsraum der Eltern / Inkarnationswillen bei einer Vergewaltigung?
Seite 65

Sieben Interviews mit Betroffenen: Abtreibungen. Seite 97

Interview mit Dr. med. Ingeborg Retzlaff, Präsidentin der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Lübeck: Mit dem Abbruch ist es nicht getan. Seit Jahrzehnten diskutiert man aneinander vorbei / Das Selbstwertgefühl der Frau spielt eine große Rolle / Ich habe gelernt, tief Luft zu holen / Wenn man vergißt, daß die Pille mit der Verhütung zusammenhängt / Männer in der Beratung / Am Ende des Tunnels war oft nur die Abtreibung / Eine Frau ist dem Ungeborenen gegenüber verpflichtet / Das gesplittete System ist problematisch / Kriminelle Aborte mit den fürchterlichsten Folgen / Statt dessen ein Lebensschutzgesetz / Das muß gesellschaftlich ausgekämpft werden.
Seite 111

Interview mit Dr. med. Helga Seyler, Gynäkologin, Familienplanungszentrum (FPZ), Pro Familia, Hamburg: Alle Entscheidung den Frauen! Engagement für die Frauen / Frauen können mit starken Gefühlen reagieren / Die Verantwortung hat die Frau / Wenn frau vom Partner alleingelassen wird / Sie sollte einen Bade-mantel mitnehmen / Das Gewebe in der Schüssel / „Ich begleite Frauen in einem intensiven Moment ihres Lebens“ / Selbstbestimmte Sexualität für die Frau / Der Abbruch als positives Erlebnis? / „Der Embryo ist kein eigenständiges Wesen“ / Die Abtreibungspille / „Mehrere Abbrüche und Geburten können zu einem Frauenleben dazugehören“ / Sterilisation als Alternative? / Lust auf Kosten des Kindes.
Seite 128

Interview mit Dr. med. Hartmut Görg, Frauenarzt, Dreieich-Buchsschlag: Bist du ein Mensch, so fühle meine Not! Durch das Allgemeine zum Speziellen / In

der Schwangerschaft das Kind erleben / Fünfunddreißig Generationen bis zur Geburt / Freiheit und Notwendigkeit / Wenn sich ein Mensch inkarniert ... / Bewußtes Begleiten der Schwangerschaft / Natürliche Verhütung – jeden Tag aufs Neue / „Sie müssen die Wirkung der Pille kennen“ / Die Spirale – keine ständige Abtreibung / Die unsicheren Methoden / Vergewaltigung – vom Kind geführt? / Es liegt in der Freiheit des Arztes, nicht abzutreiben / Seelische Not durch Abtreibung.

Seite 149

Satire aus der Zeitschrift Info3, Frankfurt/M.: Pseudonymus.

Seite 169

Vortrag von Wolfgang Gädeke, Priester und Lenker der Christengemeinschaft, Kiel: Geschlechtsleben - eine Herausforderung des Ich. Die Verantwortung des Menschen / „Ohne das Geschlechtsleben gäbe es das Problem der Abtreibung nicht“ / Zwei wirksame, aber unvereinbare Prämissen / Instinktgebundenheit im Tierreich / Keine staatliche Bevormundung, sondern individuelle Verantwortung / Unterschiedliche Sexualität bei Frau und Mann / Die zerstörerische Potenz der Sexualität / Die Geschlechtlichkeit als göttliche Schöpfung / Die Antipathiegeste der Begierde - Die Paradoxie der Sexualität / Sexualität und Liebe sind nicht dasselbe / Die Mission der Begierde / Die Möglichkeit der Verwandlung: Vermenschlichung der Sexualität / Die Folgen der Geschlechtertrennung / Die Notwendigkeit des bewußten Umgangs mit der Sexualität / „Moral muß und wird eine Sache des einzelnen werden“.

Seite 172

Artikel von Jutta Konkell, Mitarbeiterin FH, Flensburg: "Lebensschutzgruppen" – Programmatik und Machteinfluß. Lebensschutz in der Politik / Lebensschutz und die Kirche.

Seite 190

Artikel von Arfst Wagner, Redaktion FH, Rendsburg: „... denn sie wissen nicht, was sie tun!“ – Über die Haltung der Katholischen Kirche zum Schwangerschaftsabbruch. / „Schwangerschaftskonflikte – Wie hilft die Kirche?“ / „Argumente für das Leben“ / „Dem Leben eine Chance geben – Ja zum ungeborenen Leben“ / Zum Menschenbild der katholischen Kirche / Hinweis auf die Fähigkeit des „eugenetischen Okkultismus“ / „Stimmen der Zeit“ / Das Problem des Schwangerschaftsabbruchs und die Frage der päpstlichen Unfehlbarkeit.

Seite 195

Liebe Leserinnen und Leser!

Anstatt des üblichen redaktionellen Vorwortes zum Heft finden Sie an dieser Stelle einen persönlichen Einleitungsartikel, der direkt in das nachstehende Interview überleitet.

Wer sich auch nur etwas intensiver mit der Problematik des Schwangerschaftsabbruchs auseinandersetzt, wird schon bald bemerken, in welches Dilemma sie oder er hineingerät, wenn nach einer griffigen Antwort gesucht wird, die dieses Problem löst. Sobald man sämtliche Fragen der Verhütung und vor allem das, was man aus der Anthroposophie wissen kann – die übersinnliche Vorbereitung der Geburt –, mit hinzunimmt, wird das Dilemma nur noch größer.

Vielleicht kann man mit dem heutigen Wissen noch keine Antworten finden, aber wir sind gehalten, nach ihnen zu suchen, denn handeln müssen wir, auch wenn wir die Antworten noch nicht kennen.

Eine Seele bereite sich über Generationen auf ihre Geburt vor, sagt Rudolf Steiner, indem sie ihre Vorfahren aus der geistigen Welt über längere Zeit beobachte. Wie paßt das mit der menschlichen Freiheit zusammen, der wir uns gewiß sind? Wohl kaum so, kann man annehmen, daß die Ungeborenen dafür Sorge tragen, daß alle jeweiligen Lebenspartner zusammenbleiben, Kinder zeugen usw. Man denke nur an alle Ehescheidungen und sonstigen Partnerschaftsbrüche. Was nun?

Auf der anderen Seite heißt es bei Rudolf Steiner, daß die Seelen sich kurzfristig und sehr flexibel eine Inkarnationsmöglichkeit suchen. Schon besser, denkt man vielleicht. Aber gibt es keine Seelen, die aus karmischen Gründen zu einem bestimmten Elternpaar wollen? Mit Sicherheit ist es doch so, daß bestimmte Erbanlagen benötigt werden, zum Beispiel ein musikalisches Ohr, um ganz bestimmte Aufgaben im Leben vollbringen zu können. Aber wenn das durch die modernen Lebensverhältnisse, durch die Umwelteinflüsse, Kriege, Nationalitätenkonflikte und Völkerwanderungen ins Chaos gerät, was im Grunde schon der Fall ist, und verhindert wird, gibt es dann überhaupt noch eine halbwegs geordnete übersinnliche Vorbereitung, oder muß man den Leib nehmen, der gerade am besten paßt?

Wie steht es mit der Verhütung? Manche Vertreter eines altertümlichen Denkens meinen ja, sie sei verwerflich, und wenn man schon nicht auf Geschlechtsverkehr verzichten wolle, so müsse man eben in Kauf nehmen, daß dann die Kinder kommen, die nun mal gerade kommen. Verhütung, so heißt es oft, verhindere die Inkarnationsmöglichkeit eines Kindes. Aber für wen soll so etwas gelten? Etwa nur für verheiratete Paare, womöglich erst recht für alle Partnerbeziehungen oder gar für die schnelle Liebe am Wegesrand? Wie steht es mit der schönen Frau, der ich im Omnibus begegne und mit der ich nicht schlafe? Verhüte ich da nicht auch? Verhindere ich da nicht unter Umständen eine Inkarnationsmöglichkeit? Was nun? Auf so einem flachen Niveau sollte man dieses Thema nicht diskutieren, wird nun so mancher entrüstet denken. Mag sein, aber zu einer befriedigenden Antwort bin ich damit noch lange nicht gekommen.

Nun schlagen wir wieder bei Rudolf Steiner nach: Die noch ungeborenen Seelen führen die Ehepartner zum Geschlechtsakt zusammen, um sich dann inkarnieren zu können, heißt es dort. So?! Das gilt aber nicht für mich, denke ich schnell. Und wer würde nicht so denken? Werden wir fremdbestimmt, sind wir nicht mehr Frau bzw. Herr der Lage, wann, wo und wie wir mit wem sexuell zusammen sind?

Auf der anderen Seite gibt es deutliche Erfahrungen eines personalen Wesens, das in seiner Anwesenheit während der Konzeption wahrgenommen wird, ja, weiter noch, das Partner und Partnerinnen zu ungewöhnlichen Zeiten zum Geschlechtsverkehr zusammenführte, dann als physischer Mensch konzipiert wurde, um schließlich geboren zu werden. Peter Petersen berichtet über diese Phänomene, Johannes Denger teilweise sogar aus eigenen Erfahrungen und viele andere Menschen auch. Also stimmt es doch, was Rudolf Steiner sagt! Oder?

Gilt das nun für jede Inkarnation oder nur für einige? Während des Golfkrieges wurden die kuwaitischen Frauen massenweise von den irakischen Soldaten vergewaltigt. Viele wurden schwanger und wegen der engstirnigen Moralvorstellungen dort aus der Familie verstoßen bzw. von dem eigenen Verlobten aus der Verlobung geschmissen, da sie ja nun geschändet waren. Viele von ihnen mußten zur Abtreibung ins Ausland reisen.

Wie viele Vergewaltigungen finden weltweit jedes Jahr statt? Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall sind es unzählige. Jede vierte Frau – so schätzt man mittlerweile – ist als Kind oder Jugendliche vom eigenen Vater oder Onkel mißbraucht worden. Man denke nur an die 14jährige Irin, die unlängst, von dem Vater ihrer besten Freundin vergewaltigt, das hinterwäldlerische Rechtssystem der Irischen Republik ins Wanken gebracht hat, weil man ihr zuerst nicht einmal die Ausreise zur Abtreibung nach England erlauben wollte.

Nun rufen wir uns wieder Rudolf Steiners Worte ins Bewußtsein, daß die ungeborenen Seelen die Menschen zum Geschlechtsverkehr zusammenführen. Gilt dies auch für Kindesmißbrauch und Vergewaltigung, sofern dabei ein Kind gezeugt wird? Ich will mich gern der Einseitigkeit und Beschränktheit zeihen lassen, aber weder glaube ich, daß Rudolf Steiner das gemeint haben kann, noch glaube ich, daß dies überhaupt möglich ist. Ich will es einfach nicht glauben, auch wenn ich davon überzeugt bin, daß dies bei einer intakten Partnerschaft vorkommen kann. Warum auch nicht?

Vielerorts trägt man die Meinung, Abtreibung sei Mord, und bemerkt scheinbar nicht den Unterschied eines geborenen und eines noch nicht geborenen Menschen. Was man erreicht, ist ohnehin nur, daß man diffuse und beklemmende Schuldgefühle hervorruft. Nicht eine einzige Abtreibung wird man damit verhindern. Statt dieser einseitig verdammenden Gedanken wäre es heilsam, wenn man sich einmal dem Gedanken nahen könnte – ohne damit irgendeine Abtreibung zu rechtfertigen, ohne die schwere Situation, in die eine abgetriebene Seele gestoßen wird, zu verharmlosen –, daß das Kind vielleicht auch seinen ursprünglichen Eltern verzeiht, so wie Peter Petersen es von einem konkreten Fall berichtet.

Wir haben uns in diesem Heft bemüht, keinerlei Verurteilungen auszusprechen, verschiedene Standpunkte, scheinbar Widersprüchliches nebeneinander bestehen zu lassen. Es war unser Anliegen, auf der einen Seite die Nöte der Frauen – aber auch der Männer – darzustellen, die in einen Schwangerschaftskonflikt geraten, und keinem Menschen das Recht abzusprechen, die persönliche Entscheidung einer Abtreibung zu fällen. Gleichmaßen war es unser Bemühen, das Recht des Kindes zur Inkarnation deutlich zu machen, vor allem anhand der Aussagen Rudolf Steiners und anhand einer konkreten Gruppe, den Menschen mit Down-Syndrom, was wir im ersten Teil des Interviews mit Johannes Denger besprochen haben.

Ferner haben wir unser Augenmerk auch besonders auf konkrete Schicksale gelenkt: Jutta Konkell und Christine Pflug haben sieben Frauen und Männer interviewt, die eine oder mehrere Abtreibungen hinter sich haben. – Selbst wenn man sich für eine Abtreibung entscheidet, so ist dies für die meisten Betroffenen keine kurz zu absolvierende Tat, die dann schnell vergessen werden kann. Die seelischen Nöte, Schuldgefühle, tiefen Krisen, Partnerkonflikte, durch die die Betroffenen anschließend, oft auch viele Jahre später, durchgehen müssen, sind ein deutliches Zeugnis dafür, daß die Abtreibung meist ein schwerwiegender Eingriff in das Leben aller Betroffenen – Mütter, Väter, Kinder, Berater, Ärzte – ist. Von daher sollte man neu überdenken, ob eine gute Beratung, die alle diese Aspekte mit einbezieht, nicht durchaus sinnvoll und hilfreich sein kann.

Denn ein möglichst lückenloses Wissen kann niemals schädlich sein, sondern setzt diejenigen, die handeln müssen, instand, eine freie Entscheidung aus einer weitgehend umfangreichen Kenntnis aller Faktoren zu treffen. In diesem Sinne war es unser Anliegen, mit dieser Ausgabe der FLENSBURGER HEFTE möglichst viel Material vorzulegen, auch bewußt sich widersprechende Faktoren darzustellen und unlösbare Probleme zu problematisieren, damit jeder, der in eine Entscheidungssituation kommt, von der Schwergewichtigkeit des Themas berührt wird, aber auch zu einer freien und individuellen Entscheidung kommen kann.

Wolfgang Weirauch

Leserbriefe

Wir haben inzwischen die Möglichkeit, Leserbriefe in unserem monatlich erscheinenden Stellen-Magazin zu veröffentlichen. Schreiben Sie uns zu Themenstellungen der FLENSBURGER HEFTE, insbesondere natürlich zum Thema des vorliegenden Heftes! Wir werden Ihre Zuschrift entweder im Stellen-Magazin – nach Möglichkeit in einer Ausgabe, die dem Aboversand beigelegt wird – oder in sonst geeigneter Form publizieren. Auswahl und Kürzungen behalten wir uns vor.

Da das Stellen-Magazin auf erfreuliches Interesse gestoßen ist, ein Hinweis: Es ist – außer den jährlich vier Nummern im Aboversand – nur über die Ring und Simon GbR, Alt Fechenheim 87, D-6000 Frankfurt/M. 60, erhältlich (gegen DM 1,50 in Briefmarken).

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Die FLENSBURGER HEFTE werden seit Heft 35 auf Papier mit chlorfrei gebleichtem Faserstoff gedruckt.